



Newsletter Nr.4

Liebe Gemeindemitglieder!

Durchhalten ist das Motto dieser Tage. Haben viele von uns gehofft, dass wir bald wieder miteinander Gottesdienste feiern können, uns mit Familie und Freunden treffen können, Urlaube buchen usw., so werden wir seit einigen Tagen mit einer neuen Realität konfrontiert: wir sind noch lange nicht am Ziel.

Mich erinnert das an die Israeliten, die vor vielen Jahrhunderten in die Wüste zogen, um ihren Gott JAHWE anzubeten. Als der Pharao von Ägypten sie nach langem Hin und Her endlich ziehen ließ,



stellte Gott ihnen in der Wüste ein neues Land vor Augen, das Land in dem Milch und Honig fließt. Doch dieses war nicht so schnell zu erreichen. Viele Murr- geschichten beschreiben, wie oft sie sich doch

an die „Fleisch-töpfe Ägyptens“ zurücksehnten. Erst eine Generation später, nach biblischen 40 Jahren, gelangten sie ins sogenannte „Gelobte Land“. Wie oft haderten sie auf dem Weg, stritten sich, verzagten, irrten planlos umher, zweifelten sie und verzweifelten.

So ähnlich nehme ich unsere Gesellschaft momentan auch wahr. Meinungen und Berichte gibt es viele, Menschen die hadern und an der Situation verzweifeln auch. Dabei geht es uns in Neuhof und Orlen noch vergleichsweise gut. Wir können die aufbrechende Frühlingsnatur genießen, haben Gärten, können Wanderwege nutzen. Eine Freundin aus Wiesbaden meinte die Woche jedoch zu mir: „Draußen scheint die

Frühlingssonne, doch um unsere ganze Erde hat sich eine dunkle Wolke gelegt“. Ein treffendes Bild für ein globales Geschehen.

Mich trösten und ermutigen die Worte, die Gott in der Bibel an Josua, den Nachfolger Mose gerichtet hat: ***Sei getrost und unverzagt...ich will mit dir sein.***

Seien Sie behütet und bleiben Sie gesund!

Ihre Pfarrerin Monika Kreutz

Osterkerze 2020

Die Osterkerze in Neuhof: noch ist sie frisch und wurde nicht entzündet.

Gespendet von unserem Küsterehepaar Irmtraud und Erich

Schneider, wartet sie auf ihren ersten Einsatz:

ihren ersten Gottesdienst mit uns.



Homepage

Auf unserer Homepage finden Sie täglich wechselnde Gebete, Impulse, Andachten und Informationen!

www.Neuhof-evangelisch.de

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit!

Jetzt sicher stehen

- die Mitte spüren -

in Verbindung sein mit Mutter Erde

Jetzt aufschauen

- den Sternen entgegen -

offen für lichtvolles Leuchten

Jetzt flexibel

auf der Welle reiten

den Geist beweglich halten

Jetzt brennen

für die wichtigen Dinge

zeitlos in ihrer Kraft

Jetzt sein

wie Mütter und Babys

innig und liebevoll

Jetzt spüren

den Funken der Freiheit

der im Kleinsten entstehen kann

Jetzt handeln

- bedingungslos -

im Streben nach dem richtigen

gleich - gewicht

Dieses Gedicht erreichte mich vor einigen Tagen von Hendrik Jung, der freundlicherweise zustimmte, es hier zu veröffentlichen.

Haben Sie auch Sie einen eigenen Text geschrieben, einen Gedanken, den Sie uns mitteilen möchten, dann schicken Sie mir diesen gerne zu!

Ein Wort zum Newsletter

Nun halten Sie bereits den 4. Newsletter in den Händen oder haben ihn auf dem Bildschirm vor Augen. Mich interessiert Ihr Feedback. Wie gefällt Ihnen der Newsletter? Haben Sie Wünsche oder Anregungen zu Themen, die ich gerne mal aufnehmen soll. Ihre Meinung ist mir wichtig! Schreiben Sie mir doch einfach mal, was Sie darüber denken. Vielleicht gibt es auch Menschen, die den Newsletter nicht digital bekommen können. Diese können sich bei uns im Gemeindebüro bei Frau Schäfer unter 06128-71938 melden und bekommen ihn dann zugeschickt!

Auch dieses Mal gilt:

Wenn Ihnen der Newsletter gefällt, dann leiten Sie ihn doch weiter. Wer ihn gerne erhalten möchte, mag mir einfach eine kurze Nachricht zukommen lassen (monika.kreutz@ekhn.de), ebenso wer ihn nicht mehr erhalten möchte.

Gottesdienste und Andachten in Rundfunk und Fernsehen!

Alle 14 Tage überträgt das ZDF

sonntags um 9.15 Uhr einen

evangelischen Fernsehgottesdienst aus der Saalkirche Ingelheim.

www.ekd.de/kirchevonzu Hause

hr2 MORGENFEIER, Sonntags 7.30 bis 8.00 Uhr

hr1 SONNTAGS- UND FEIERTAGSGEDANKEN, Sonntags, ca. 7.45 bis 7.55 Uhr

Kollekten sind auch in Zeiten von Corona möglich unter: www.ekhn.de/kollekten

Auf das Konto der Ev. Kirche in Hessen und Nassau DE71 5206 0410 0104 1000 00



Foto: Eva Hoberg-Scholz

Gedanken zum Sonntag Misericordias Domini- der „Sonntag des guten Hirten“ 26.April 2020



Foto: Gerhard Hermes, Pixelio.de

Manchmal wünsche ich mir das: einen, der für mich sorgt, der mir den rechten Weg zeigt und mich unbeschadet durch Gefahren führt, einen, der meinen Durst nach Leben stillt und nach mir sucht, wenn ich verloren gehe.

Dieser Sehnsucht begegnet am morgigen Sonntag das Bild des guten Hirten. Ursprünglich war Gott damit der gemeint, der seine Herde, das Volk Israel weidet. Später bezeichnet sich Jesus selber als der „gute Hirte“.

Mir fällt es schwer mich als umherirrendes Schaf zu sehen, doch gerade in der momentanen Situation, in der Meinungen, Berichte, Schlagzeilen und Tatsachen über Corona nur so auf mich einprasseln, merke ich, wie sehr ich umherirre und gerne einen Hirten hätte, der auf mich aufpasst und mir einen Weg vorgibt, den ich gehen kann. Ein Hirte oder eine Hirtin, wie die auf dem Foto, gibt das Verlorene nicht auf. Sie gibt mich nicht auf. Jede Einzelne zählt. Jeder Einzelne ist ihr wichtig. Solch einem Hirten möchte ich mich gerne anvertrauen, möchte glauben, dass Gott für mich, für uns da ist, in dieser Zeit, in der die Weide unseres Lebens Dornen, Risse und Abgründe bekommen hat.

Gott ist mein Hirte. Mir wird nichts mangeln.
Daran glaube ich mit und für meine Gemeinde.

Amen

Wochenspruch für die kommende Woche:

"Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben." Joh 10,11ff

Hallo Kinder!

Gerade eben traf ich einen Schüler aus meiner 2. Klasse. Er geht jeden Tag mit seinem Hund an meinem Haus vorbei. Er erzählte mir, ihm fällt langsam zu Hause das Dach auf den Kopf.



Manchmal langweilt er sich sogar und - man glaubt es kaum- er freut sich wieder darauf in die Schule gehen zu können! Wie geht es Euch in der Corona-Krise?

Schreibt mir doch mal, wie Ihr damit umgeht? Vielleicht mögt Ihr lieber ein Bild malen oder eine Kollage erstellen? Die drei tollsten Berichte oder Bilder werde ich hier im nächsten Newsletter abdrucken und Ihr bekommt als Preis einen Gutschein für ein Buch!

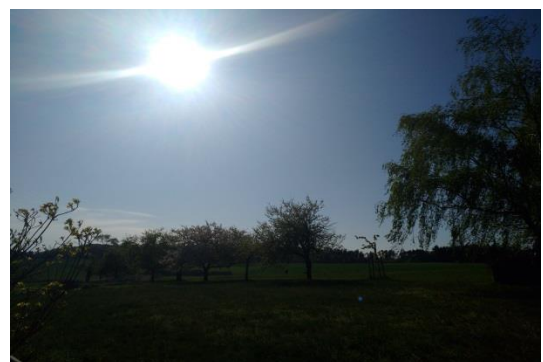


Foto von unserem Konfirmanden Tim zum Thema Schöpfungsfotos:

„Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht.“

Seinlassen (Christina Brudereck)

Ich bin so dankbar für alle Möglichkeiten,
Verbundenheit zu erleben.

Im Netz zu feiern. Im Web zu beten. Mich
auszutauschen.

Großzügig teilen viele ihre Ideen, Texte und
Bilder.

Ich nehme gerne daran teil.

Gleichzeitig passiert aber noch etwas anderes
mit mir.

Ich sitze sonst schon so viel vor dem Bildschirm.

Ich wehre mich gegen noch mehr Web, Display,
Online.

Ich will in Ruhe sitzen für mich. Ich bin dankbar
für die vielen Zeichen der Solidarität. Ich brauche
sie dringend.

Gleichzeitig wünsche ich mir, einfach mal da zu
sein.

Ohne Antwort. Ohne Lösung. Was wird aus
meinen Plänen? Terminen?

Meiner Gesundheit? Wie lange wird diese Krise
dauern?

Wie wird das sein?

Wenn Konzerte, Lesungen, Schreibworkshop
lange nicht möglich sind?

Wenn ich meine Lieblingsorte nicht besuche?

Meine Gemeinde. Meine alten Eltern.
Freundinnen. Das Café. Das Glückauf-Kino. Die
Buchhandlung.

Ich bin dankbar für die Presse. Online-
Nachrichten, -Zeitung. Mediathek. Die sozialen
Medien. Meeting-Apps. Dankbar für den Zoom-
Room.

Gleichzeitig sehne ich mich danach, den Heiligen
Raum in mir aufzusuchen.

Ein paar Minuten wenigstens im Raum der
Gnade.

Ich will diese Fastenzeit aushalten. Das Nichts.
Die Lücke. Das Dazwischen. Den Verzicht. Die
Traurigkeit. Die unfassbar viele freie Zeit. Ich will
es seinlassen wie es ist. Und ich bin dankbar für
alle Bande.

Für jede Inspiration und auch Ablenkung.

Ich bin dankbar für meine Gemeinschaft.
Öffentlich zu beten, ist berührend und kraftvoll.
Gleichzeitig will ich mich selbst verlangsamen.

Ich will das Lassen üben. In die Stille hineinhören.

Nicht alles lässt sich sofort in etwas Gutes
verwandeln. Segen für alle Events im Netz. Für
Gesang und Applaus von Balkonen.

Für alle Online-Versammlungen.

Jede schöne, kleine Nachricht auf dem Handy.
Und gleichermaßen: Segen für die Stille. Den
neuen Blick.

Segen für alles Seinlassen



Foto von unserer
Konfirmandin Alessa
zum Thema
Schöpfungsfotos:

„Ich glaube an Gott,
den Schöpfer des
Himmels und der
Erde“.